
Handreichung zur 5. PK

- Präsentationsprüfung -

Version 0.2 23.11.2025

Romain-Rolland-Gymnasium

Schuljahr 2025 / 2026

©Tiggelkamp

Dokumentname:	Handreichung zur 5. PK - Präsentationsprüfung -	
Version	Datum	Änderungen zur vorherigen Version
0.1	16.11.2025	
0.2	23.11.2025	Änderungen / Ergänzungen

Inhaltsverzeichnis

I. Rechtliche Grundlagen	3
II. Erwartete Schülerleistungen im Vorfeld / im Prozess der Themenfindung / der Erstellung der Präsentation:	4
III. Anforderungen an die schriftliche Ausarbeitung	5
IV. Nutzung von KI	7
V. Präsentationsprüfung	8
VI. Das Literaturverzeichnis	9
VII. Anhang	10
Beratungsprotokoll	10
Beispiel für den Aufbau der Präsentation (Referenzfach Geschichte, Begleitfach Biologie)	
11	

I. Rechtliche Grundlagen¹

1.1 VOGO §44 Abs 5

Für die Beurteilung der schriftlichen Ausarbeitung der Präsentationsprüfung gilt, dass die endgültige Note nach Abschluss des Prüfungsgesprächs durch den Fachausschuss festgelegt wird und die Punktbewertung der Präsentation in zweifacher Wertung sowie die Punktbewertung des Prüfungsgesprächs und der schriftlichen Ausarbeitung in jeweils einfacher Wertung zur Gesamtbewertung zusammengefasst werden.

1.2 AV Prüfungen Nr. 22 Abs. 1

Die schriftliche Ausarbeitung soll ca. 5 maschinenschriftliche Seiten umfassen und die Motive für die Wahl des Themas und der Präsentation sowie die planerischen Überlegungen zum Arbeitsprozess und den Entwicklungs- und Arbeitsprozess einschließlich der angestrebten Ergebnisse darstellen. Darüber hinaus sollen auch fachliche und/oder methodische Überlegungen und Zusammenhänge zum Ausdruck kommen, die in der Präsentation selbst nicht ausdrücklich oder nur am Rande thematisiert werden.

¹ https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/pruefungen-und-abschlusse/abitur/handreichung_5pk.pdf

Hinweis: Die Präsentationsprüfung zählt gleichwertig zu allen anderen Abiturprüfungen.

II. Erwartete Schülerleistungen im Vorfeld / im Prozess der Themenfindung / der Erstellung der Präsentation:

Formale Anforderungen:

- Referenzfach muss 4 Semester belegt und darf nicht 1. bis 4. Prüfungsfach sein; Bezugsfach muss 2 Semester belegt und darf auch Prüfungsfach sein (fächerübergreifender Aspekt muss im Thema deutlich erkennbar sein)
- mind. 3 Pflichtberatungstermine mit der anleitenden Lehrkraft, die inhaltlich durch die Lehrkraft dokumentiert werden (die Dokumentation ist Bestandteil der Prüfungsakte)
- vorbereitet zu den Terminen erscheinen: Fragen bzw. Anliegen formulieren, Erarbeitungsstand skizzieren können
- mind. 1 Beratungstermin sollte mit einer Lehrkraft aus dem Begleitfach (vorzugsweise mit der eigenen Fachlehrkraft) stattfinden und gegengezeichnet werden
- Termineinhaltung!
 - ✓ Abgabe der Themenstellung: _____ (sonst Themenzuweisung)
 - ✓ Abgabe der schriftlichen Ausarbeitung: _____ (sonst NULL Punkte für das Portfolio, laut VO - GO kann der Prüfungsausschuss die Prüfung als nicht bestanden bewerten)

Vorbereitung des ersten Gesprächs mit der potentiell anleitenden Lehrkraft:

- Die Lehrkraft des Referenzfaches muss von dem Thema und der Leitfrage überzeugt werden. Sie hat das Recht und die Pflicht, das Thema bzw. die Leitfrage zu verändern oder ein Thema ganz abzulehnen.
- Es sind keine Themen bzw. Inhalte aus dem Unterricht der Oberstufe gestattet. Bezüge sind möglich.
- Inhaltliche Vorbereitung des Gesprächs und möglichst konkret ausformulierter Vorschlag von Thema & Leitfrage - dabei beachten:
 - ✓ persönliches Interesse am Thema erklären, Relevanz oder Aktualität darstellen,
 - ✓ in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern muss das Thema kontrovers betrachtet werden können, in den MINT - Fächern nach Möglichkeit
 - ✓ es gibt ausreichend Material für eine tiefgehende Auseinandersetzung mit dem Thema

Thema:

- ✓ muss die Möglichkeit zulassen, neue Erkenntnisse zu gewinnen
- ✓ sollte so formuliert werden, dass die Bearbeitungsrichtung klar wird
- ✓ sollte mit einer Leitfrage kombiniert werden; geschlossener Vortrag
- ✓ darf als mPA - Thema bearbeitet worden sein; hier jedoch in vertiefter Form

Leitfrage:

- ✓ ist problemorientiert, der rote Faden der Präsentation ist erkennbar, präzise, grenzt ein
- ✓ wird in der Einleitung formuliert und im Fazit aufgegriffen
- ✓ darf nicht nur mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden können, keine Definitionsfrage
- ✓ keine oberflächliche Erarbeitung, ein tiefgreifendes Verständnis wird gefordert

III. Anforderungen an die schriftliche Ausarbeitung zur Präsentationsprüfung als 5. PK

Formale Anforderungen:

Es sind fünf Seiten maschinenschriftlich (Schriftart Arial, Times New Roman o.ä.; Schriftgröße 12 pt; Zeilenabstand 1,5zeilig; Blocksatz; ausreichender Korrekturrand [rechts 3 cm, links 2,5 cm] und Silbentrennung) sowie abzugeben; zusätzlich zählen Deckblatt und eine unkommentierte Quellenangabe als Anhang (Partnerprüfung eine weitere Seite pro Person), bei Gruppenarbeiten müssen auch die individuellen Leistungen erkennbar sein. Dazu sollte die Ausarbeitung gemeinsame Anteile sowie von jedem Mitglied eine individuelle Reflexion enthalten. (Bei Partnerprüfungen wird auch nur eine Ausarbeitung angefertigt!)

Das Portfolio muss 1 x ausgedruckt bei der Oberstufenkoordination abgegeben werden und zusätzlich auf IServ in einem entsprechenden Ordner abgelegt werden.

Hinweis: In den Formulierungen ist darauf zu achten, dass die Sprache formal gehalten wird. Auf Umgangssprache bzw. emotionale Formulierungen ist zu verzichten.

Abfolge der schriftlichen Ausarbeitung:

1. Deckblatt
 - ✓ Thema, Leitfrage, formale Angaben (Name(n), Referenz- u. Bezugsfach, betreuende Lehrkraft)
2. Gliederung der Präsentation
3. Dokumentation des Arbeitsprozesses:
 - ✓ Prozess der Themenfindung
 - ✓ Abgrenzung, Begründung der Themenwahl im Hinblick auf das Begleitfach
 - ✓ (Weshalb kommt es zu dieser Arbeitsteilung innerhalb der Partnerprüfung?)
 - ✓ Darstellung des fachlichen Hintergrunds, der über die Präsentation hinausgeht. (ggf. Einordnung des Themas in einen übergeordneten inhaltlich - fachwissenschaftlichen Zusammenhang)
 - ✓ Begründung der Methoden- und Medienwahl
4. Individuelle Reflexion (bei Partnerprüfung sind individuelle Reflexionen abzugeben)
 - ✓ Reflexion des Arbeitsprozesses
 - ✓ Schwierigkeiten und Herausforderungen
 - ✓ kritisches Hinterfragen der eignen Arbeitsweise
5. Kritische Würdigung der hauptsächlich genutzten Quellen (3 - 4, mindestens eine zum Begleitfach; Funktionalität und Nutzen kommentieren, ggf. Umgang mit KI reflektieren)
6. vorläufiges Quellenverzeichnis

IV. Nutzung von KI

Der Einsatz von KI, falls erfolgt, muss kenntlich gemacht und im Portfolio reflektiert werden. Alle gezeigten und referierten Inhalte müssen vom Prüfling verstanden sein und erklärt werden können.

V. Präsentationsprüfung

Aufbau der Präsentation:

- Einleitung
 - ✓ Teaser als Hinführung zur Problemfrage
 - ✓ Formulierung des Erkenntnisinteresses
 - ✓ Leitfrage
 - ✓ Relevanz der Themenstellung oder des Lebensweltbezugs
- Hauptteil
 - ✓ Strukturierte inhaltliche Ausführungen zum Problem oder der Leitfrage unter angemessener Berücksichtigung des Begleitfachs
- Schluss
 - ✓ Inhaltliche Zusammenfassung / Urteilsbildung (Werten, Reflektieren, kritisches Hinterfragen) - hier muss der AFB III überwiegen
 - ✓ Ausblicke (offene, weiterführende Fragen)

Ein konkretes Beispiel findet sich am Ende der Handreichung. (siehe S. 9)

Hinweise zur Foliengestaltung:

- mögliche Gestaltungsprogramme (Kompatibilität mit den Schulcomputern berücksichtigen,
Technikprobe durchführen!)
 - ✓ Canva
 - ✓ PowerPoint / LibreOffice Impress
 - ✓ Keynote
- Format
 - ✓ Schriftgröße mind. 40 pt. (jede Folie muss mit ausreichend Abstand zum Smartboard problemlos zu lesen sein)
 - ✓ Schriftart klar und leserlich (Arial, Avenir, Calibri o.ä.)
- Gestaltung
 - ✓ Einheitlichkeit (auch in der Schriftart)
 - ✓ Übersichtlichkeit
 - ✓ Stichwortcharakter, Ausnahme bei Definitionen, Gesetzen, Zitaten o.ä.
 - ✓ Funktionalität der Animationen, Icons, Bilder, Statistiken etc. überprüfen

Prüfungsgespräch:

- Fragen zu:
 - ✓ Arbeitsprozess, zur fachlichen Vertiefung beider Fächer, zur Reflexion des Ergebnisses
 - ✓ Nachweis der Eigenständigkeit der Arbeit
 - ✓ Gelegenheit zur Korrektur von Unklarheiten oder Mängeln aus der Präsentation oder der schriftl. Ausarbeitung
- Dauer: 30 min (20' Präs. & 10' Gespräch); bei Gruppenprüfung: + 10 Min in der Gesamtdauer je weiterem Prüfling
- Bewertung: schriftl. Ausarbeitung : Präsentation : Gespräch = 1 : 2 : 1, ausschließlich kaufmännische Rundung
- Abgabe der Präsentation im Tauschordner des Schulservers nach der Präsentation

VI. Das Literaturverzeichnis

Ein Vorteil vom Leben in der Großstadt ist, dass man eine große Auswahl an (öffentlichen) Bibliotheken hat, in denen man schnell und unkompliziert eine Vielzahl an passender Literatur findet sowie kompetentes Personal, welches gerne bei Fragen unterstützt.

Beispiele:

- Humboldtbibliothek
- Universitätsbibliotheken (z.B. Grimm-Zentrum)
- Amerika-Gedenkbibliothek

gedruckte Medien:

Verfasserwerk (1 - 3 Autoren)	Beispiele
Verfasser (Familienname, Vorname); 2. Verfasser (Familienname, Vorname); 3. Verfasser (Familienname, Vorname): Titel: Untertitel. Auflage. Ort: Verlag, Jahr.	Hiller, Helmut; Füssel, Stephan: Wörterbuch des Buches. 6., grundlegend überarb. Aufl. Frankfurt am Main: Klostermann, 2002.
Anonymer Sachtitel (nur Herausgeber, Bearbeiter genannt) mit Schriftenreihe	
Titel: Untertitel / Bearbeiter, MitarbeiterVerlagsort: Verlag, Erscheinungsjahr. Schriftenreihe.	Augsburger Handelshäuser im Wandel des historischen Urteils / hrsg. von Johannes Burkhardt. Berlin: Akademie-Verlag, 1996. (Colloquia Augustana; 3).
Mehrbändiges Werk als alterer Sachtitel	
Titel: Untertitel / Bearbeiter, Mitarbeiter ... Bandangabe. Auflage, die sich auf den entspr. Band bezieht. Verlagsort: Verlag, Erscheinungsjahr.	Umformtechnik: Handbuch für Industrie und Wissenschaft / hrsg. von Kurt Lange. Bd. 4. 2., völlig neubearb. und erw. Aufl. Berlin u. a.: Springer, 1993.
Mehrbändiges Verfasserwerk innerhalb einer Schriftenreihe	
1. Verfasser (Familienname, Vorname); 2. Verfasser (Familienname, Vorname): Sachtitel : Untertitel. Bandangabe. Auflage, die sich auf den Band bezieht. Verlagsort: Verlag, Erscheinungsjahr. Schriftenreihe; Zählung.	Finkelnburg, Klaus; Ortloff, Karsten-Michael : Öffentliches Baurecht. Bd. 2.2., völlig neu bearb. Aufl. München: Beck, 1990. (Schriftenreihe der juristischen Schulung; 108).
Unselbständige Veröffentlichung (Aufsatz)	
Verfasser (Familienname, Vorname); 2. - 3. Verfasser (Familienname, Vorname): Titel: Zusatz zum Titel (Untertitel). - Verlag: Verlagsort, Erscheinungsjahr. - Seitenangabe In: Zeitschriftentitel (Buchtitel) ; Jahrgang, Jahr, Heftnummer.	Hager, Werner: Die Deutschrömer: Italien in der Malerei der Romantik - Münster, 1963. S. 23 – 48. Sonderdr. aus: Jahresschrift der Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster; 1963.

Texte aus dem Internet:

Allgemein	Beispiel
Beispiel: Muster, Manfred (2006): "Muster ohne Wert". URL: http://www.muster.de/muster/ohne/wert.html [Stand: 27.10.2006] bzw. [2006-10-27]	
Für eine Dissertation	Fietz, Thomas: Architektur als Gegenstand medialer Darstellung. Cottbus, Technische Universität, Dissertation, 1999. URL: http://www.ub.tu-cottbus.de/hss/diss/fak2/fietz_t [2006-10-27]
Für einen Aufsatz aus einer Zeitschrift	Klipfel, Friedericke und Gisela Schmid-Schönbein: Die "Deutsche Gesellschaft für Fremdsprachenforschung" (DGFF) stellt sich vor. (Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht; 2001,1). URL: http://dbs.schule.de/mirror/ejournal/dgffinfo.htm [2006-10-27]

VII. Anhang

Beratungsprotokoll

	Mögliche zu besprechende Inhalte	Unterschrift des Prüflings
1 . Beratungstermin am:	1. Themennetz selbstständig weiterführen a) Informationen sammeln und strukturieren und Relevanz in Bezug auf das Thema auswählen / differenzieren b) Zentrale Begriffe aus der Fragestellung definieren Kriterien zur Beurteilung / Überprüfung des in der Leitfrage aufgeworfenen Sachverhalts (Eingrenzung + Präzisierung) c) Methodenwahl (interessanter Einstieg / Schlusspunkt setzen: Bsp. Zitat, Karikatur, Clip, Abbildung, Statistik, ...) d) Medienwahl	
2 . Beratungstermin am:	2. Einzelne Kapitel der schriftlichen Ausarbeitung sollten bereits schriftlich verfasst werden 3. Präsentation stets hinsichtlich der Absprachen überarbeiten 4. Neue Literatur der Lehrperson mitteilen und ein Literaturverzeichnis anlegen 5. Überprüfung des Zeitrahmens durch erste Versuche der gesprochenen Präsentation	
3 . Beratungstermin am:	6. Vorbereitetes Beratungsgespräch bezüglich des Begleitfachs (vorzugsweise mit der unterrichtenden Fachlehrkraft - dieser ist die Gliederung vorab zukommen zu lassen)	
4 . Beratungstermin am:	7. Fertigstellung der Präsentation und der schriftlichen Dokumentation 8. Letzte Fragen müssen geklärt werden	

Hinweis:

Die vorliegende Handreichung wurde auf Basis der Vorgaben der Berliner Senatsverwaltung erstellt.

Unter folgendem Link sind alle hier aufgeführten Informationen in voller Ausführlichkeit nachzulesen:

https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/pruefungen-und-abschlusse/abitur/handreichung_5pk.pdf

Beispiel für den Aufbau der Präsentation (Referenzfach Geschichte, Begleitfach Biologie)

Thema:

Das Impfobligatorium im NS - Staat und der DDR - Propaganda oder gesellschaftliche Notwendigkeit?

Eine nähere Untersuchung der Impfstrategie am Beispiel des Fleckfiebers und der Poliomyelitis.

1. Erläuterungen zu den verwendeten Begriffen
 - 1.1. Propaganda
 - 1.2. gesellschaftliche Notwendigkeit
 - 1.3. Immunisierung - Impfen
 - 1.4. inaktivierte Impfstoffe
2. Anlass und Legitimation des Impfobligatorium
 - 2.1. NS - Staat
 - 2.1.1. Fleckfieber
 - 2.1.2. politisches System
 - 2.2. DDR
 - 2.2.1. Poliomyelitis
 - 2.2.2. politisches System
 - 2.2.3. Impfobligatorium
3. Impfstrategien und Resultate
 - 3.1. Fleckfieber im NS - Staat
 - 3.1.1. Ausbruch und Entwicklung von Fleckfieber
 - 3.1.2. Konkrete Impfstrategie
 - 3.1.3. Resultate
 - 3.1.4. Propaganda oder gesellschaftliche Notwendigkeit?
 - 3.2. Poliomyelitis in der DDR
 - 3.2.1. Ausbruch und Entwicklung von Poliomyelitis
 - 3.2.2. Konkrete Impfstrategie
 - 3.2.3. Resultate
 - 3.2.4. Propaganda oder gesellschaftliche Notwendigkeit?
4. Abschließendes Urteil
5. Einladung zur Diskussion